

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Kpt., bei Lieferung post Sans 50 Kpt. Postbezug monatlich 2.80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Besteller keinen Anspruch auf Wersetzung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 8 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebelher Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimatkreis, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdruck und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. N.: 2200. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Stiller-Straße 4. Fernruf 518 und 560

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Kamenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 254

Donnerstag, den 29. Oktober 1936

88. Jahrgang

### Göring über den Vierjahresplan:

# Wir kapitulieren nicht!

## Sicherung der deutschen Ehre und des deutschen Lebens

In einer großen Kundgebung im Berliner Sportpalast sprach Ministerpräsident Generaloberst Göring über die Aufgaben und Ziele des Vierjahresplanes. Die jubelnde Zustimmung der Tausende war das stolze Echo auf den Appell Görings, alle Kräfte zusammenzufassen, um die große Schlacht um die Existenz unseres Volkes zu gewinnen.

Nur vor 8 Uhr erschien Ministerpräsident Generaloberst Göring in Begleitung des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels in der bis auf den letzten Platz gefüllten Halle des Sportpalastes. Sie begrüßten auf der Tribüne hinter dem Rednerpult fast sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts, weiter führende Männer des Staates und der Bewegung und der Wehrmacht und schließlich die Männer des wirtschaftlichen Generalstabes für die Durchführung des Vierjahresplans. Nach dem Eintreffen des Ministerpräsidenten erschien unter dem Jubel der Tausende der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der neben Göring Platz nahm. Dann wurden die Kampfzeichen der Bewegung in die Halle getragen.

Dr. Goebbels eröffnete die Kundgebung und erinnerte an die Würde der alten Kampfplätte der nationalsozialistischen Bewegung. Der Berliner Gauleiter wandte sich dann an die alten Parteigenossen und erinnerte an die Wiederkehr des Tages, an dem vor zehn Jahren der Kampf um Berlin aufgenommen wurde.

Unter großem Jubel überreichte Dr. Goebbels dem Göring das Erinnerungszeichen an die Begründung des neuen Berlin vor zehn Jahren.

Anschließend an diese Ehrung erteilte er dem Ministerpräsidenten das Wort.

### Was ist der zweite Vierjahresplan?

Göring dankte zunächst dem Gauleiter der Hauptstadt, Dr. Goebbels, für die Ehrung und sprach dann über seine Aufgabe, die ihm der Führer übertragen hat.

Was ist der zweite Vierjahresplan? Ich fasse ihn zusammen in einem einzigen fundamentalen Satz: die Sicherung der deutschen Ehre und die Sicherung des deutschen Lebens.

Ein klares Ziel, klar vor allem aber darum, weil wir ja wissen, wie weit heute die Sicherung gedungen ist und weil wir darum auch wissen, daß diese Sicherung im zweiten Vierjahresplan darin besteht, die Wirtschaftskraft Deutschlands weiter zu stärken und auszubauen.

Vor dem deutschen Volke gebe ich heute Aufschluß über die Absichten, denn wir Nationalsozialisten tun alles vor dem Volk, mit dem Volk und im Volk stehend, und darum soll meine Rede Verständnis durch völlige Aufklärung wecken und dem deutschen Volke klarmachen, auf welchen Wegen es helfen kann und helfen muß.

Der Sinn meiner Vollmachten, die der Führer mir übertragen hat, ist die Zusammenfassung aller Kräfte, die einheitliche Lenkung aller Kräfte auf das eine Ziel.

### Unsere heutige Lage

Zum Ausgang seiner weiteren Ausführungen machte Göring die heutige Lage des deutschen Volkes und die bisherigen gigantischen Leistungen des deutschen Aufbaus.

Wenn wir so sehen, was in diesen vier Jahren durch die geniale Hand unseres Führers, durch die zusammengeballte Kraft des deutschen Volkes, durch den Zusammenhalt der Führerschaft von Partei und Staat Großes geleistet wurde,

so gibt uns das kein Recht, auf den Vorbeeren auszurufen, sondern nur die Verpflichtung, jetzt erst recht an die Arbeit zu gehen.

Die Vergangenheit der vier Jahre heißt für uns nur eine weitere höchste Kraftanstrengung aller. Sowohl die weltwirtschaftliche als auch die weltwirtschaftliche Lage gönnen Deutschland keine Ruhe. Darüber müssen wir uns im

klaren sein. Wir müssen verstehen, daß uns kein einziger vorwärts hilft, wenn wir uns nicht selbst helfen wollen. (Lebhafte Beifall.) Aus eigener Kraft sind wir geworden, aus eigener Kraft werden wir auch weiter-schreiten. (Erneuter Beifall.)

Generaloberst Göring erinnerte dann an die falsche Berichterstattung und Verleumdung des Auslandes, die uns zum Vorwurf mache, daß wir auch Rohstoffe haben wollen, und fuhr unter lebhaftem Beifall fort: „Tavohl, wir wollen Anteil haben, und wir werden Anteil haben. Ist das ein Grund zu einem Vorwurf? Oder gar, daß wir nicht selbst genug Lebensmittel erzeugen können! Ist es etwa eine Schande, daß wir die Rohstoffe nicht alle in unserem Boden haben?“

Die Welt soll dankbar sein, daß wir versuchen, auf friedlichem Wege das auszugleichen, was man uns vorenthalten hat.

(Beifall.) Man wird uns sagen: Ja, wenn ihr Rohstoffe haben wollt, dann kauft sie gefälligst, bezahlt sie mit Gold. Tavohl, wir wären bereit gewesen, mit Gold zu zahlen, wenn man uns nicht alles Gold genommen hätte durch die Reparationen. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn wir heute ehrlich und friedlich daran arbeiten, daß wir die Rohstoffe, die uns vorenthalten werden, erzeugen wollen, wenn das ein Zeichen ist, daß Deutschland heute wieder am Ende ist und ein Zeichen der Schwäche Deutschlands, dann wird man sich in vier Jahren daran gewöhnen müssen, ebenso sein Urteil zu korrigieren, wie man es jetzt auch immer wieder tun mußte.

Wir Deutsche haben versucht, in diesen vier Jahren zu arbeiten, unser Volk zu ernähren, obwohl wir keine Kolonien haben. Obwohl uns Rohstoffe fehlen, ist Deutschland trotz allem ein Land des Friedens, eine Insel der Ordnung, der Zufriedenheit und des Aufbaus geworden. (Stürmische Zustimmung.)

Ihr wißt, meine lieben Volksgenossen, der Führer hat es euch in Nürnberg gesagt, daß trotz aller verstärkten

Sicherung unserer Ernährung nicht aller Lebensmittelbedarf voll in Deutschland gedeckt werden kann, trotz aller Kraftanstrengung. Es leben in Deutschland nun einmal 136 Menschen auf einem Quadratkilometer. In England leben 137 Menschen auf einem Quadratkilometer. Insgesamt besitzt dieses England für diese 137 Menschen auf einem Quadratkilometer ein Drittel der Welt als Kolonien, und wir — nichts.

Wenn wir nur einen Bruchteil dieser Kolonien hätten, dann würden wir auch nicht davon zu reden brauchen, daß nun einmal Rohstoffmangel und Mangel an Ernährungsdingen da ist.

Gott hat uns unser Deutschland so gegeben, wie es ist, und wir müssen es so gut verwalten, wie wir es können. Wo nichts ist, sagt ein alter Spruch, hat auch der Kaiser das Recht verloren.

### Die Ursache gelegentlicher Knappheit

Was kann aber nun geschehen? Warum ist neuerdings, in den vergangenen Jahren ansteigend, dann und wann mal eine Knappheit gekommen? Warum sind nicht alle Lebensmittel in Hülle und Fülle in dieser Zeit zu haben gewesen? Auch das hat euch der Führer gesagt:

Weil wir so unendlich glücklich waren, 5 1/2 Millionen Menschen wieder in Arbeit und Brot zu bringen, daß sie wieder Verdienst haben und daß sie wieder für ihren Verdienst auf dem Lebensmittelmarkt sich Lebensmittel kaufen wollen und kaufen sollen. Dadurch kam der Ansturm des Konsums, der nicht leicht zu balancieren war und der bis heute balanciert werden mußte.

Was kann und muß nun weiter geschehen? Nur einiges werden wir auf dem eigenen Boden in der Landwirtschaft erzeugen können. Selbstverständlich fordern wir eine weitere Steigerung der Erzeugung. Wir werden den Reichsnährstand aufrufen, das Letzte daran zu setzen, um auch das Letzte aus dem deutschen Boden herauszuwirtschaften.

## Alles und das Letzte einsehen

Der deutsche Bauer muß eines begreifen: Welch heiliges Gut er in seiner Hand hält mit dem deutschen Brotgetreide, daß er weiß, daß er damit die Ernährung seines Volkes umfaßt. Wir hören, es gibt hier und da Fleischknappheit.

Gewiß wird es hier und da eine Spannung geben, aber auch hier wird alles geschehen. Wir werden versuchen, weitere Grundlagen für die Züchtung von mehr Vieh zu schaffen.

Vor allem aber, meine lieben Volksgenossen, gibt es außer Fleisch noch etwas sehr Gutes. Es gibt Fische! Und wenn ihr kein Fleisch bekommt, werden wir dafür sorgen, daß in solchen Spannungszeiten genügend Fische vorhanden sein werden. (Lebhafte Beifall.) So wird alles geschehen, was irgendwie denkbar ist. Und doch wissen wir, daß nun einmal die größte Spannung auf dem Gebiet des Fettes besteht. Hier ist der größte Auslandsbezug notwendig und so wird auch hier die stärkste Einschränkung aller notwendig sein. Wir sind nun einmal in einer Festung. Da heißt es: Alles und das Letzte einzusehen (langanhaltender Beifall).

Das Wichtigste aber und Entscheidende ist, daß wir die Minderbemittelten und vor allen Dingen die schwerarbeitende Bevölkerung unter allen Umständen sichern in dem, was sie für ihre Kraft und ihre Arbeit notwendig haben. (Lebhafte Beifall.)

Die Proklamation des Führers, daß unter allen Umständen für die Minderbemittelten billige und ausreichende Fette bereitstellen müssen, wird mir ein heiliger Befehl sein, der unter allen Umständen durchzuführen wird. Wir

werden das in einer Bezugsorganisation ohne Skarten dann schaffen können, wenn jeder genug Vernunft annimmt.

Das Entscheidende, Volksgenossen, ist: Jeder Deutsche soll satt werden, kein Deutscher soll hungern. Mehr könnt ihr jetzt nicht von mir verlangen. Das ist das Entscheidende! (Stürmischer Beifall.)

Es ist selbstverständlich, daß man gewisse Einschränkungen auf sich nehmen muß, wenn man Großes erreichen will. Und nun wende ich mich an euch, meine deutschen Hausfrauen. Eine große Verantwortung liegt auf euren Schultern. Es ist eine Sünde, wenn man immer gerade das kaufen will und das haben will, was im Augenblick eben nicht durch die Natur hervorgebracht wird. (Lebhafte Zustimmung.) Mühen sich vor allem auch die vermögenden Haushalte dessen besinnen.

Wir werden durch eine rechtzeitige Aufklärung über die jeweilige Versorgungslage dazu beitragen, daß eben die Hausfrauen von vornherein Bescheid wissen, daß sie wissen, um welche Lebensmittel es jetzt geht.

Dann werden sie es auch nicht notwendig haben, stundenlang draußen anzustehen. (Beifall.) Es gibt gewisse Zeiten, da legen die Hühner viel Eier (Heiterkeit), und Zeiten, da legen sie wieder wenig; und so ist es auch auf den anderen Gebieten! (Große Heiterkeit.)

Mit Vernunft, mit gutem Willen und mit einem wahren Beweis von Volksgemeinschaft werden wir Deutsche über diese Spannungen hinwegkommen. Das ist selbstverständlich. (Starker Beifall.)

